Nr. 20 / Februar 2013

QUINTETT

Kirchenmusikalische Mitteilungen aus der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Inhalt

Martin Luthers Impulse für die Kirchenmusik der Gegenwart: 3

Der Landeskirchenmusikdirektor 8

Sing mal wieder 8

Gospelkirchentag – zwischen Dortmund und Kassel 9

Die Philipp-Nicolai-Medaille erhielten 10

Aus dem Landesverband Evangelischer Kirchenchöre Kurhessen-Waldeck 12

Liederdichtung in Kurhessen-Waldeck – drei Preisträger 14

Über die Arbeit des Posaunenwerkes in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck 15

„Himmelsecho – Bläserklang“ Landesposaunentag 2012 in Kassel 21

Aus dem Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker 24

Aus der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern 25

Impressum 28

Bischof Prof. Dr. Martin Hein, Kassel

Martin Luthers Impulse für die Kirchenmusik der Gegenwart:

Luther als Avantgardist

Statement beim Symposium über Martin Luther und sein Verständnis von Musik „Nichts auf Erden ist kräftiger, denn die Musik“ am 22. April 2012 im Augustinerkloster Erfurt.

Die Reformation war in vieler Hinsicht eine Umbruchsbewegung. Das wird in den Jahren bis zum Jubiläum 2017 aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Aber dass die Reformation nicht nur die Köpfe, sondern die Herzen erreichte, verdankt sie zu einem großen Teil dem Gemeindegesang. Die Reformation wurde – um es pointiert zu formulieren – „ersungen“!

Mit Fug und Recht wird Martin Luther als „Erfinder“ des evangelischen Gemeindegesangs angesehen. Was mir aber wichtig ist: Er zeigt sich hierbei als regelrechter Avantgardist – und das in doppelter Hinsicht.

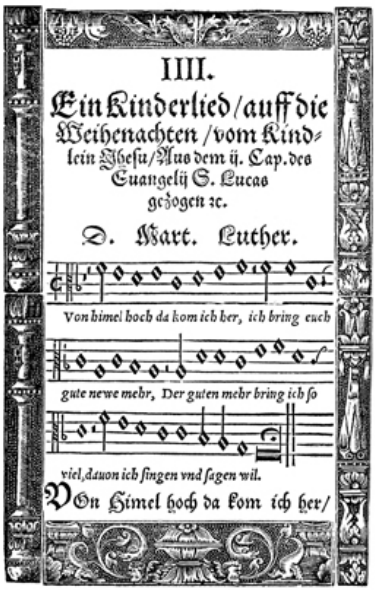
1. Die Reformation als Singebewegung

Luther wendet sich der praktischen, der ausgeübten Musik des Volkes zu. Auch dichtend und komponierend schaut er dem Volk aufs Maul. Damit bricht er aus der akademischen Enge der spekulativen Musik aus. Das hängt sicher damit zusammen, dass er selbst musikalisch gesehen – nach allem, was wir wissen – ein begabter Dilettant war. Aber diese Unbefangenheit gab ihm Freiheit – und das ist durchaus auch theologisch von Bedeutung.

Seit der Zeit der Alten Kirche war die Musik in eine rein liturgisch-dienende Rolle ohne künstlerischen Eigenwert geschoben worden – und dabei lag der Fokus in der Kirche vollständig auf der Vokalmusik. Der Lautenspieler und Sänger Luther knüpfte demgegenüber für den Choralgesang an den handwerklich-ständischen Meistergesang an, an den Minnegesang und die Musik der Spielleute. Er scheute sich in aller Freiheit nicht, die überkommenden Melodien um einer volkstüm-

lichen Singbarkeit willen umzuformen, und er erkannte, dass es wenig Sinn macht, die für einen lateinischen Text erdachten Melodien einfach zu übernehmen.

Das erscheint uns heute so selbstverständlich, dass man leicht aus dem Blick verliert, was es damals bedeutete. „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ – eines der populärsten Lieder Luthers – ist dafür ein eindrückliches Beispiel: Der Text übernimmt in der ersten Strophe fast wörtlich ein sogenanntes „Kranzlied“: „Ich kumm aus frembden Landen her“[1]. Es stammt aus der Sphäre der jugendlichen Abendbelustigung – sicher auch im späten Mittelalter nicht gerade ein Hort sittenstrenger Frömmigkeit. Aber da hatte Luther offensichtlich keine Berührungsängste oder Skrupel. Ein Urheberrecht, wie wir es heute (noch) kennen, gab es nicht. Auch die Melodie dieses Volksbelustigungsliedes übernahm er und ersetzte sie erst später durch die heute bekannte Choralmelodie, die aber in Duktus und melodischer Führung trotz der Kirchentonart weiterhin etwas sehr Schlichtes und Volksnahes hat. Wir wissen, zu welch einem „Hit“ sich dieser Choral entwickelte, zumal er für eine Gruppe geschrieben wurde, die zu Luthers Zeiten sonst nicht unbedingt im Blickfeld der Aufmerksamkeit stand: für Kinder!


IIII.
Ein Kinderlied/auff die Weihenachten/vom Kindlein Jhesu/Aus dem ij. Cap. des Euangelij S. Lucas gezogen ꝛc.
D. Mart. Luther.
Von himel hoch da kom ich her, ich bring euch gute newe mehr, Der guten mehr bring ich so viel, dauon ich singen vnd sagen wil.
VOn Himel hoch da kom ich her/

Mit dem Erfurter Enchiridion von 1524 – man mache sich den frühen Zeitpunkt klar! – entsteht das erste klassische evangelische Gesangbuch. Es enthält 25 Lieder, von denen 16 aus Luthers Feder stammen. Die Editionsgeschichte dieses Gesangbuches zeigt, dass es unter Zeitdruck entstand, weil der Bedarf offensichtlich ausgesprochen hoch war. In der anonymen Vorrede wird der Impuls des neu entstandenen Kirchengesanges deutlich benannt: die Ausrichtung sowohl der Musik als auch der Texte an der Bibel und damit am Wort Gottes.

Der Choral wird durch die Edition eines frei käuflichen Gesangbuches zugleich aus seiner rein gottesdienstlichen Funktion gelöst: Er soll Teil der persönlichen Andacht werden – als Einübung und Ausübung des biblisch gegründeten Glau-

1 http://www.liederlexikon.de/lieder/vom_himmel_hoch_da_komm_ich_her.

bens. Hier werden Impulse der spätmittelalterlichen Volksfrömmigkeit, etwa der *devotio moderna*, aufgenommen, aber auf eine neue Stufe gehoben.

Jede Reformbewegung innerhalb der reformatorischen Tradition war seither eine Singebewegung und brachte große Liederdichter und Komponisten hervor, die sich immer an der populären Kultur orientierten – ich nenne vor allem den Pietismus und die Erweckungsbewegung, aber auch den Evangelischen Kirchentag und die Gospelbewegung.

2. Neue Musik als Ausweitung des Ausdrucksspektrums

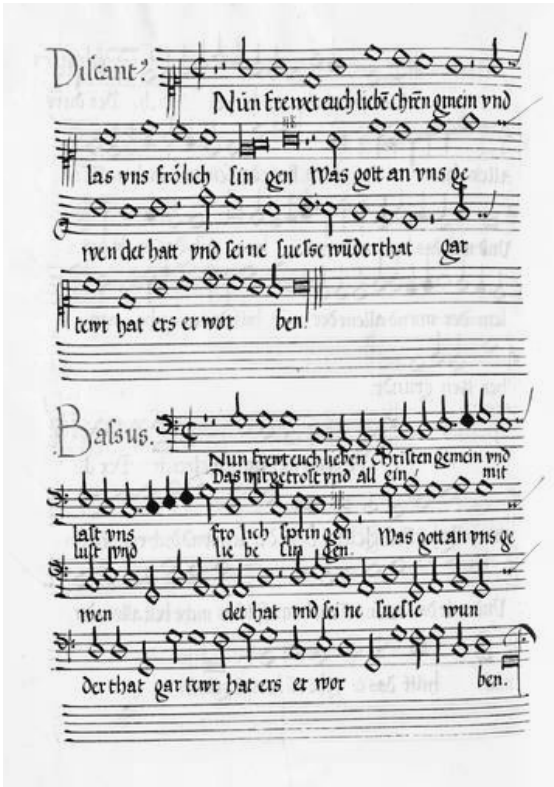
In Kassel gibt es seit Jahrzehnten an St. Martin, der Kirche des Bischofs, regelmäßig „Tage für neue Musik in der Kirche“[2]. Begründet wurden sie von Klaus-Martin Ziegler, fortgeführt von Hans Darmstadt und inzwischen von Eckhard Manz. Diese Tage sind keine Veranstaltung für die Masse. Neue Musik hat einen eingeschworenen, aber doch überschaubaren Kreis von Liebhabern.

Nehmen wir die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts als Anfangspunkt der „Neuen Musik“ – 1919 prägte Paul Bekker den Begriff –, dann ist es erstaunlich, wie affin sie sich von Beginn an zur Religion verhielt und wie affin auch religiöse Musik zur Neuen Musik war. Die ungeheure Ausweitung des Ausdrucksspektrums wurde offensichtlich als eine große Chance begriffen.

2 http://www.ekkw.de/kassel/nmk/nmk/doku.html#98.

Einige der exponiertesten Werke der Neuen Musik beziehen sich explizit auf biblische Inhalte oder verstehen sich sogar als „religiöse Musik“: der „Gesang der Jünglinge im Feuerofen“ von Karl Heinz Stockhausen aus dem Jahre 1955 etwa oder die Lukaspassion von Kryzstof Penderecki aus dem Jahre 1966. Mit dem Komponisten Dieter Schnebel, der im Oktober 2011 den Ehrendoktortitel des Fachbereichs Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg erhielt[3], steht sogar ein evangelischer Theologe in vorderster Linie der neuen, dezidiert avantgardistischen Musik der Gegenwart.

Sie werden fragen, wo hier die Beziehung zu Martin Luther liegt. Es ist die gleiche, die ich schon eingangs im Blick auf die Volksmusik skizzierte: der Impuls der Freiheit. Luther war mit der Avantgarde seiner Zeit nicht nur vertraut, sondern



er gestand der Musik des Größten seiner Zeit, Josquin Desprez[4], unumwunden eine schöpfungstheologisch begründete Funktion zu. Diese Musik, die von völliger Beherrschung des

3 http://www.uni-marburg.de/aktuelles/news/2011/1024b.

4 Zur Bedeutung vgl. Helmuth Osthoff, Josquin Desprez, 2 Bde., Tutzing 1962/1965.

Materials zeugt, war für Luther Schöpfungszeugin. Aus dieser ungeheuren musikalischen Souveränität fließt eine Schönheit, die unmittelbar zur Anbetung führt. Die Musik lobt Gott nicht dienend im Gottesdienst, sondern sie lobt ihn *als sie selbst*. Damit ist sie aus dem rein gottesdienstlichen Kontext gelöst. Es findet also, wie auch auf anderen Gebieten, mit der Reformation eine deutliche Entsakralisierung statt.

Die Emanzipation der Instrumentalmusik bzw. überhaupt der Einsatz von Instrumentalmusik im evangelischen Gottesdienst ist damit eingeleitet. Die Orgel hat trotz ihrer bleibenden Bedeutung kein Alleinstellungsmerkmal mehr[5]. Eine eigentliche *musica sacra* gibt es nicht.

In einer Widmung für seinen Freund Wolff Heinz, Organist zu Halle, konstatiert Luther für die zeitgenössische Musik mit ihren zahlreichen neuen Instrumenten eine Ausweitung der Ausdrucksmöglichkeiten weit über das hinaus, was den biblischen Musikern zur Verfügung stand. Luther öffnet damit der „Neuen Musik" Tür und Tor, und es ist, von gelegentlichen Phasen der Erstarrung abgesehen, in der protestantischen, vor allem aber der lutherischen Tradition auch so geblieben: über Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy und die vielen komponierenden Kantoren bis zur extremen Avantgarde der Gegenwart, von der wir mit Hans Darmstadt über lange Jahre in Kassel einen exponierten Vertreter hatten[6]. Da gibt es keinerlei Berührungsängste.

3. Schlussbemerkung

Luthers bleibender Beitrag ist der Impuls der *Freiheit*, der die Musik seiner Zeit aus der rein dienenden Funktion gelöst hat. Aus dieser – in der Neuentdeckung des Evangeliums begründeten – Freiheit finden sich auf der einen Seite Volksgesang und Gemeindegesang bis hin zur Popularmusik, auf der anderen Seite autonome Kunstmusik bis hin zu ihrer artifiziellsten Ausprägung in der jeweiligen Gegenwartsmusik auf der anderen Seite. Sie mögen unterschiedliche Hörergruppen ansprechen, aber sie gehören zusammen in unsere Kirche! Diese Weite verdanken wir Martin Luther. Darin sehe ich ihn als Avantgardist und sehe seinen Impuls bis heute wirksam: den Impuls der Freiheit.

5 Zu Luthers kritischer Haltung der Orgel gegenüber vgl. Robin A. Leaver, Luther's Liturgical Music. Principles and Implications, Grand Rapids / Cambridge 2007, 6-8.

6 http://www.hans-darmstadt.de/kompositionen.html.

Sing mal wieder

Bezuschussung von Kirchenmusikprojekten
Am Ostersonntag wird in den Gottesdiensten zugunsten der Kirchenmusik in der EKKW kollektiert. Diese Kollekte soll das kirchenmusikalische Projekt 2013 fördern, welches lautet: *Sing mal wieder*. Ob Kinderchöre oder Erwachsenenchöre, Nachwuchs ist immer gefragt. Unterstützt werden Veranstaltungen, mit denen Sängerinnen und Sänger motiviert werden, regelmäßig oder auch projektweise in der Vorbereitungsphase und der jeweiligen Aufführung mitzuwirken. Kantaten zum Mitsingen, Projektchöre, aber auch Kooperationen von Chören mit anderen Gemeindegruppen (Kindergarten, Kindergottesdienst, Schulgottesdienst etc.) sollen hier kreativ entwickelt werden.

Bitte beantragen Sie eine finanzielle Unterstützung aus diesem Fond. Dazu nötig ist ein Konzept für eine Veranstaltung innerhalb des Jahres 2013, das dem Projektgedanken entspricht. Reichen Sie eine Veranstaltungsbeschreibung, den ausgefüllten Fragebogen und eine Kalkulation bitte bis zum 28. Februar 2013 an das LKMD-Büro weiter (s. Impressum).

Ein Kollektenausschuss entscheidet im Spätherbst 2013 über die nachträgliche Bezuschussung der angemeldeten Projekte.

Fragebogen Kirchenmusikprojekt 2013
Veranstaltungsart [Konzert, Lesung, Sonstiges]
Titel [Name der Veranstaltung]
Wochentag/Datum/Uhrzeit
Ort [Name des Ortes und der Kirche]
Werke von [Vorname, Name]
Mitwirkende [Chor, Orchester, Solisten]

Kontakt
Name [Vorname, Name]
Telefon
E-Mail
Sonstige Anmerkungen

Gospelkirchentag – zwischen Dortmund und Kassel

Der 6. Internationale Gospelkirchentag in Dortmund vom 1. bis 3. Juni 2012 war auch für die Gospelchöre aus Kurhessen-Waldeck ein besonderes Ereignis: Über 130 Sängerinnen und Sänger bildeten den „EKKW Gospel Choir“ und gestalteten den Schlussgottesdienst in der Westfalenhalle mit. Dort lud auch Prälatin Marita Natt zum nächsten Gospelkirchentag ein: Vom 19. bis 21. September 2014 wird Kassel erfüllt sein von gospelbegeisterten Menschen aus ganz Europa. Neben Konzerten von lokalen und internationalen Chören und Bands und Workshops zu Themen von Stimmbildung bis Choreographie ist ein Highlight, dass alle Teilnehmenden einen Chor von über 5.000 Sängerinnen und Sängern bilden – das wird in Kassel nicht zu überhören sein!

Für den „kleinen Hunger zwischendurch“ läuft momentan ein Mitsingprojekt zum Konzert des Oslo Gospel Choir am 20. Januar 2013 in der Kasseler Stadthalle. Auch beim Hessentag vom 14. bis 23. Juni 2013 in Kassel wird es Gospel-Veranstaltungen geben. Und zur Fortbildung von Chorleiter(in)en, Pianist(in)en, Solo-Sänger(inne)n und Chorsänger(inne)n lädt die Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte nach Schlüchtern ein zu einem „Praxisseminar Gospel“ vom 10. bis 12. Mai 2013 mit Stephan Zebe, Njeri Weth und Peter Hamburger.

Für weitere Informationen wenden Sie sich gern an:

Peter Hamburger
Kantor für Popularmusik
der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
0561 9882924
mail@kapomuk.de
www.kapomuk.de

Videoausschnitt vom Abschlussgottesdienst 2012 in Dortmund:
http://youtu.be/-N-bWQvmfok

Informationen zum Gospelkirchentag:
www.gospelkirchentag.de

Informationen zum Praxisseminar Gospel:
www.kmf-info.de

Die Philipp-Nicolai-Medaille erhielten

Frau Kantorin **Sabine Barth**, Marburg
Herr **Jürgen Böhme**, Niedergrenzbach
Herr Kantor **Klaus Eilers**, Borken

Wir gratulieren!

Wir begrüßen
in Morschen als Kantorin **Christhild Dietz**
in Stadtallendorf als Kantorin und Leiterin der dortigen Musikschule **Soonyoun Yoo**

Projekt „Singen im Kindergarten“

Im März 2009 startete das Projekt „Singen im Kindergarten“ der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

In viele Kindertagesstätten der Landeskirche kommen einmal wöchentlich Singpaten, um mit den Kindern zu singen, zu tanzen und zu spielen. Diese Singstunden sind zu einem festen Bestandteil und einer Bereicherung des Kindergartenalltags geworden. Mehr als 600 Kinder profitieren von diesem ehrenamtlichen Engagement der Singpaten.

Der Kirchenkreis der Twiste ist der Kirchenkreis mit den meisten Singpaten. Zurzeit nehmen dort 7 Kindertagesstätten mit etwa 50 Singpaten am Projekt „Singen im Kindergarten“ teil.

Auszeichnungen
In diesem Jahr wurden zwei Kindertagesstätten mit der Plakette „Singen im Kindergarten“ ausgezeichnet, die sich von Anfang an an dem Projekt mit viel Erfolg beteiligt haben. Am 3. Juni 2012 wurde die Ev. Kindertagesstätte Bad Wildungen und am 9. September 2012 die Evangelische Kindertagesstätte Niederaula jeweils in einem Gottesdienst dafür geehrt.

Fortbildungen
In Bad Arolsen lädt Bezirkskantor Jan Knobbe die Singpaten des Kirchenkreises einmal im Jahr zu einer Fortbildung ein. Im Januar lernten die Singpaten unter der Leitung von Annette Fraatz neue Frühlings- und Begrüßungslieder kennen und erhielten Anregungen zur abwechslungsreichen Gestaltung

von Kinder- und Kirchenliedern. Es wurde gesungen, gespielt, getanzt und viel gelacht.

Generationsübergreifendes Singen in Fulda
Etwa 20 Kinder der Kindertagesstätte Niederaula fuhren im April mit ihren Singpaten nach Fulda, um dort bei der Eröffnungsveranstaltung für die „Woche für das Leben“ zu singen. Ohne Scheu begrüßten die Kinder die Zuhörer im Saal mit

einem schwungvollen Lied. Die Stimmung war grandios und schon nach kurzer Zeit sangen alle Eltern, Großeltern und Erzieherinnen die Lieder voller Freude mit. Das Singen der Kinder steckte an. Es war es ein gelungenes Beispiel für generationsübergreifendes Singen.

Neu dabei
In diesem Jahr startet der Kirchenkreis des Eisenbergs neu mit dem Projekt „Singen im Kindergarten“. Im Oktober ludt Bezirkskantorin Jutta Kneule die Leiterinnen der Kindertagesstätten, Erzieherinnen und Singpaten zu einer Informationsveranstaltung ein, bei der ich das Projekt vorstellte und von Erfahrungen aus anderen Kirchenkreisen berichtete.

In vielen weiteren Kindertagesstätten der Landeskirche leisten die Singpaten hervorragende Arbeit. Hier können leider nicht alle Erwähnung finden. Allen Singpaten ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz!

Annette Fraatz

Landeskirchengesangstag 2013

Wie schon im letzten Heft angekündigt, findet der Landeskirchengesangstag 2013 am Sonntag, dem 2. Juni in Kassel statt.

Ein Vorprogramm wird ab Freitag, dem 31. Mai, an verschiedenen Veranstaltungsorten angeboten. Sängerinnen und Sänger sind eingeladen, von Freitag 18 Uhr bis Samstag an unterschiedlichen Workshops teilzunehmen.

Vorprogramm

Workshop: Kinderchorfreizeit
Freitag, 18.00 Uhr bis Sonntag ca. 15.30 Uhr
Leitung: Kinderkantorin Annette Fraatz,
Kantor Eberhard Jung
Tanzpädagogin:
Christiane Nobeling
Stimmbildung für Kinder:
Diana Kettner
Rahmenprogramm mit Spielen und Basteln für Kinder ab der 2. Klasse in 3 Altersgruppen
Ort: DJH Kassel

Zeitrahmen für die weiteren Workshops II und III:
Freitag 19.00 – 21.30 Uhr
Samstag 10.00 – 12.30 Uhr und 14.30- 17.30 Uhr
18.00 Uhr Abendessen im Chorzelt an der Martinskirche
19.30 Uhr „Chormixtur“Vorstellung der Workshopergebnisse Kinderchor, Gospelchor, Kantorei in der Martinskirche
ab 21.00 Uhr Chorfest im Gemeindehaus der Martinskirche mit Singen, Unterhalten, Feiern.

Workshop: Gospelchor
„Feel The Spirit!” – Workshop für alle Generationen, Moderne amerikanische und europäische Gospelarrangements
Leitung: Kantor für Popularmusik Peter Hamburger
Ort: Jugendkulturkirche in der Lutherkirche

Workshop: Kantorei
Mehrstimmige Chormusik
Programm: Keine Angst vor 3 B (Bach, Brahms, Bruckner)
Leitung: Kantor Eckhard Manz und
LKMD Uwe Maibaum
Ort: Chorempore der Martinskirche

Stimmbildung für über 60jährige
Samstag, 10.00 – 12.30 Uhr, 14.00 – 17.30 Uhr
Ort: Gemeindehaus an der Lutherkirche

Hauptprogramm Sonntag, 2. Juni

10.00 Uhr Chorprobe aller teilnehmenden Chöre und Einzelsänger in der Martinskirche, Kassel, Chorwerke von Heinrich Schütz, Gunther Martin Göttsche, Teresa Diemer, Peter Hamburger u. a.
11.30 Uhr Mittagessen Kinderchöre
13.00 Uhr Mittagessen erste Gruppe im Chorzelt neben der Kirche
13.30 Uhr Mittagessen zweite Gruppe

14.30 Uhr **Festgottesdienst**
mit allen Sängerinnen und Sängern des Landeskirchengesangstages unter der Gesamtleitung von LKMD Uwe Maibaum
Predigt: Bischof Prof. Dr. Martin Hein

Weitere Informationen

Übernachtungsmöglichkeiten:
Für die Übernachtungen und Mahlzeiten während der Workshops sorgen die Teilnehmer selbst. Eine Liste mit Übernachtungsmöglichkeiten sind in der Touristinformation erhältlich:
Im Rathaus: Telefon: +49 (0)561 70 77-07
Telefax: +49 (0)561 70 77-216

Im Bahnhof Wilhelmshöhe:
Telefon: +49 (0)561 340 54
Telefax: +49 (0)561 315 216+
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr,
Samstag 9.00 bis 14.00 Uhr,
E-Mail für beide Touristinformationen:
info@kassel-marketing.de

Teilnahmekosten für die Workshops und Landeskirchengesangstag 25,00 € (einschl. Abendessen und Chorheft)

Teilnahmekosten allein für den Landeskirchengesangstag am Sonntag: 10 € (Chorheft und Bon für das Mittagessen)

Weitere Informationen unter www.ekkw.de/kirchenmusik
Ein Flyer mit diesen Angaben mit Anmeldemöglichkeit im Sekretariat des Landeskirchenmusikdirektors (s. Impressum) wird über die Chorleiter und Kirchenkreisämter verteilt.

Liederdichtung in Kurhessen-Waldeck – drei Preisträger

„**Gott wagen**" – unter diesem Motto hatte die Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät und dem Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg einen Liederwettbewerb bundesweit ausgeschrieben. Unter den sieben preisgekrönten Liedern waren drei, deren Textdichter aus Kurhessen-Waldeck kommen:

1. Preis: „**Du bist bei mir**"
Text: Ulrike Streck-Plath
Musik: Manfred Schlenker

3. Preise: **„Pfingstlied"**
Text: Wolfgang Bromme,
Musik: Philipp Popp

„Ruh aus, Kind, zieh hinüber"
Text: Christoph Schilling
Musik: Gerd-Peter Murawski

Ulrike Streck-Plath ist nebenamtliche Kirchenmusikerin in Maintal; Christoph Schilling ist Pfarrer in Wächtersbach; Wolfgang Bromme ist Pfarrer in Groß-Auheim.

QUINTETT gratuliert herzlich!

Über die Arbeit des Posaunenwerkes in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Einleitung

Die Arbeit des Posaunenwerkes der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) geschieht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Zielen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD): „Grundlage und Maßstab der Arbeit im Posaunenwerk der EKD ist die Botschaft von dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn Jesus Christus. Die Arbeit geschieht auf dem Boden der Kirche." So lautet die Präambel der Leitsätze unseres Posaunenwerkes. Bläserarbeit im Raum der Evangelischen Kirche ist Verkündigung des Evangeliums und damit ein konstitutiver Bestandteil der vielfältigen Kirchenmusik in unserer Landeskirche. „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen", wie Paulus sagt *(2. Kor. 4)*. Unsere Arbeit vollzieht sich unter den Bedingungen der Lebenswirklichkeit der EKKW, unter den Rahmenbedingungen, die die Gesellschaft im 21. Jahrhundert bei uns vorgibt.

Seit dem Entstehen der Posaunenarbeit im 19. Jahrhundert hat sich die Bläserarbeit gewandelt. Ursprünglich war sie in der „Jünglingsarbeit" kirchlichen Vereinswesens verortet (später und bis heute CVJM). Heute sind die meisten Posaunenchöre in der EKKW Teile der Kirchengemeinden, einige sind eingetragene Vereine. Kern der Posaunenarbeit in Kurhessen-Waldeck nach dem 2. Weltkrieg war Hephata mit seinen Diakonen (bis heute finden die jährlichen Bläsertage in Hephata statt). Hans Gier und Erich Wiegand haben als zu ihrer Zeit je einzige Landesposaunenwarte hier wichtige und nachhaltige Aufbauarbeit geleistet und Landesposaunentage durchgeführt. Die siebziger und achtziger Jahre waren geprägt durch die Arbeit von Friedel W. Böhler und Günter Henze.

Die Posaunenchorliteratur hat in diese Jahrzehnten einen großen Wandlungsprozess durchgemacht. Waren oft lange Zeit *„Kuhlo I-IV"* und *„Lobt Gott"* Standardliteratur, mit deren Hilfe man die allermeisten Bläserdienste versehen konnte, so hat sich das Spektrum der kirchlichen Bläsermusik seit den siebziger Jahren unglaublich erweitert. Mittlerweile enthält fast jedes Bläserheft Musik ganz unterschiedlicher Stilrichtungen von Alter Musik bis hin zu Bearbeitungen aus Rock und Pop. Die Grenze

„geistlich-weltlich“ ist gar nicht sauber zu ziehen; muss sie auch nicht, denn unsere guten alten Intraden aus dem *„Lass dir unser Lob gefallen“* waren ursprünglich auch keine Kirchenmusik. Mit so manchen dieser „alten“ Stücke spielten die Stadtpfeifer zu ihrer Zeit zum Tanz auf.

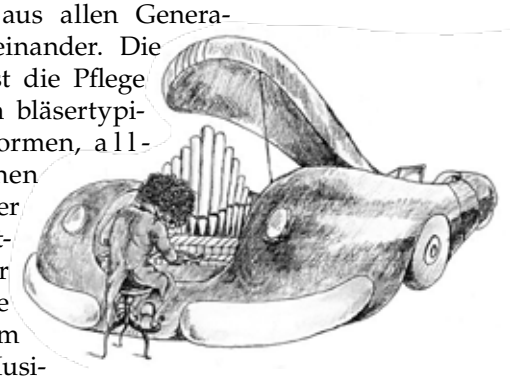
Posaunenwerk Kurhessen-Waldeck 2012:
Im Posaunenwerk Kurhessen-Waldeck sind drei hauptamtliche Landesposaunenwarte tätig (100%-Stellen). Sie werden auf Vorschlag des Landesposaunenrates vom Landeskirchenamt angestellt.

Bereich Nord, Andreas Jahn:
Eisenberg, Eder, Twiste, Wolfhagen, Hofgeismar, Stadtkirchenkreis Kassel, Kassel-Land und Kaufungen (jetzt zusammengefasst zu Kaufungen), Melsungen, Witzenhausen und Eschwege.

Bereich Süd, Marshall W. Lamohr:
Rotenburg, Hersfeld, Fulda, Schlüchtern, Gelnhausen, Hanau-Land, Hanau-Stadt und Schmalkalden.

Bereich Mitte, Ulrich Rebmann:
Marburg, Kirchhain, Frankenberg, Fritzlar, Ziegenhain und Homberg.

Grundsätzliches
In den 289 Posaunenchören des Posaunenwerks spielen 4800 Menschen aus allen sozialen Milieus, aus verschiedensten Bildungsschichten und aus allen Generationen wöchentlich miteinander. Die musikalische Aufgabe ist die Pflege der Gesangbuchlieder in bläsertypischen musikalischen Formen, allgemein der geistlichen Musik und auch weltlicher Musik. Durch die geistliche Ausrichtung der Chöre sind Schwerpunkte gesetzt. Hier ist vor allem das gottesdienstliche Musizieren zu nennen, gefolgt von gemeindebezogenen Aufgaben. Daneben sind die Posaunenchöre wichtige allgemeine Kulturträger in unserer ländlich strukturierten Landeskirche und zum Teil wichtige Größen im dörflichen und kleinstädtischen Vereinsgefüge. Sie sind so auch Bindeglied zwischen Kirchengemeinde und Bürgergemeinde.



Fast alle Bläserchöre bilden selbst Jugendliche zu Posaunenchorbläsern aus. Diese immer schwieriger werdende Aufgabe erfordert zunehmend die professionelle Begleitung durch die

Landesposaunenwarte. Die Kinder und Jugendlichen spielen so früh wie möglich mit dem Posaunenchor im Gottesdienst mit. Durch das aktive Mitgestalten sind sie emotional stark am Gottesdienst beteiligt. Durch die vielen positiven Erfahrungen (Erfolgserlebnisse, Gemeinschaftserlebnisse) und durch den großen persönlichen Einsatz (tägliches Üben, wöchentliche Proben, Gottesdienste) entsteht eine emotionale Bindung an die Kirche, die sich in der Regel in einer lebenslangen offenen und positiven Zugewandtheit zur Kirche niederschlägt. Immer wieder kommt es vor, dass Gemeindeglieder, die als Kinder oder Jugendliche ein Instrument gelernt haben, wieder in die Chöre zurückkehren, wenn die Kinder aus dem Gröbsten heraus sind und die berufliche Situation es zeitlich zulässt. Im Folgenden soll als Schwerpunkt der Darstellung die Arbeit der Landesposaunenwarte näher beleuchtet werden:

Der Umfang der jährlichen Dienstfahrten im Bereich der EKKW beträgt pro Jahr insgesamt 40.000 - 50.000 Kilometer. Die Zahl der Bläser, die durch die Arbeit der Landesposaunenwarte erreicht werden, stellt sich so dar: bei Chorbesuchen 400; durch die Kirchenkreisarbeit 2.200; auf Lehrgängen 500; bei Großveranstaltungen zw. 350 und 800. In der Auswahlchorarbeit werden regelmäßig ca. 100 Bläser erreicht, die ihrerseits wichtige Multiplikatoren in ihren örtlichen Posaunenchören sind.

Dazu kommen ca. 50 Chorbesuche pro Jahr, die Mitdurchführung von Festveranstaltungen vor Ort und die Begleitung örtlicher Chorfreizeiten.

Arbeit auf Kirchenkreisebene:

Die Landesposaunenwarte besuchen und leiten in ihren Bereichen mindestens einmal jährlich eine Kreisverbandsversammlung und sind bei der Konzeptionierung, Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen in leitender Funktion dabei. Die Kreisarbeit teilte sich im 2011 folgendermaßen auf:

- **Nordbereich**: in der Kreisarbeit 43 Veranstaltungen (Kreisbläsertage und Kreisposaunenfeste mit insgesamt knapp 1000 Teilnehmenden) mit zusammengefassten Posaunenchören der Kirchenkreise (zur Vorbereitung und Durchführung gehören jeweils 2-3 Proben, Probentage und die Durchführung der Veranstaltungen. Das gilt für alle Landesposaunenwarte).

- **Südbereich**: Vorbereitung und Durchführung von 3 Kreisposaunenfesten (insgesamt ca. 600 Teilnehmende). Daneben Leitung des Kreisposaunenchores Hanau Stadt u. Land (16 Bläser, vor allem Chorleiter. Ziel: Musikalische Weiterbildung der Chorleiter vor Ort durch diese Auswahlchorarbeit) mit monatlichen Proben und zwei Konzerten (ca. 360 Besucher). Bläserchorleitung Kreiskirchentag Schlüchtern; Bläserchorleitung Festgottesdienst 1. Mai (Reformationsfestival) in der Stiftsruine Bad Hersfeld (mit über 1.000 Teilnehmenden; ca. 70 Bläser)
- **Bereich Mitte**: Vorbereitung und Durchführung von 11 Kreisproben (insgesamt rund 500 Teilnehmende), einem Kreiskirchentag (Ziegenhain) und vier Kreisposaunenfesten.

Lehrgangsarbeit:
Pro Jahr sind im Schnitt 15 Lehrgänge zu betreuen mit durchschnittlich 500 Teilnehmenden pro Jahr. Die Hauptamtlichen betreuen die Lehrgänge im rotierenden System.
Schwerpunkte der Lehrgänge:

- **Chorleiterausbildung** (C-Prüfung 1-3 pro Jahr, Eignungsnachweis, 10-14 pro Jahr), praktisch und theoretisch. Durch die große Nähe zur Basis kann in den Chören direkt auf Nachhaltigkeit hin gearbeitet und geeignete Bläser animiert werden, sich zu Chorleitern ausbilden zu lassen. Insbesondere für die Jugendlichen in den Chören ist die damit verbundene Herausforderung ein Anreiz, sich länger an die Heimatchöre zu binden. Die meisten ausgebildeten jüngeren Menschen arbeiten nach der Prüfung als Jungbläserausbilder.
- **Ausbildung zum Jungbläserausbilder**: Schulung der Ehrenamtlichen, Vernetzung über Chorgrenzen hinweg.

- **Freizeit für Fortgeschrittene** (ca. 50-60 TN p.a.); in den Sommerferien 2013 findet eine Ferien- und Fortbildungsfreizeit für Jugendliche ab 14 in Holstein statt.
- **Wochenende für Erwachsene** (Vorstellung neuer Bläserliteratur, jährlich 60 TN). Auf dem jährlich stattfindenden Bläsertag in Hephata werden die teilnehmenden Bläserinnen und Bläser (im Schnitt 150) durch in Komposition und Bearbeitung tätige Referenten mit neuen Notenausgaben bekannt gemacht. Alle vier Jahre wird das jeweilige neue Bläserheft Kurhessen-Waldeck durch die Landesposaunenwarte vorgestellt.

Jungbläserarbeit:

Bereich Nord:

- Vorbereitung und Durchführung von Kreisjungbläsertagen (50-70 Teilnehmende).
- Aufbau und Leitung des Landesjugendposaunenchores (16 Jugendliche aus dem Nordbereich; Nachfolgeprojekt des „Blechchaos Nordhessen"); es ergibt sich ein wichtiger Multiplikatoren-Effekt: Die beteiligten Bläser sind zumeist in ihren Heimatchören in der Jungbläserausbildung tätig.
- Planung und Durchführung (mit Mitarbeitern) einer jährlichen einwöchigen Sommerfahrt.
- Thematische Konzeptionierung und Durchführung von mehrtägigen Jungbläserfreizeiten (im Schnitt 70 Jungbläser pro Jahr). Die Vermittlung von biblischen Inhalten wird mit der musikalischen Ausbildung verknüpft z.B.: „der Schalksknecht", Thema „Wunder", „Klein aber wichtig" – die Geschichte von Samuel, „Martin Luther" für Januar 2013 geplant: Aufführung eines Musikspiels in der Stadtkirche Bad Hersfeld u anderem Ort. Planung und Durchführung der thematisch bezogenen täglichen Abendandachten, Anleitung der Mitarbeiter.
- Hilfe zur Selbsthilfe bei der Jungbläserausbildung vor Ort (Vermittlung an Instrumentallehrer, Weiterbildung der örtlichen Jungbläserausbilder).
- Gründung und Begleitung von Bläserschulen auf Gemeindeebene (Ausbildung durch einen professionellen Instrumentalpädagogen), Kassel Nordshausen, Witzenhausen, Bad Sooden-Allendorf, Reinhardhausen.

Bereich Süd:

- Jungbläserworkshop mit ca. 50 Kindern und Jugendlichen.
- Mehrtägige Jungbläserfreizeit im Sommer (ca. 50 Teilnehmende pro Jahr; hier werden vor allem Bläser aus dem Südbereich der EKKW erreicht. Das ist ein schwieriges

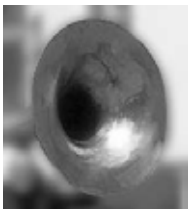
Pflaster für Posaunenchöre, da dort die Blaskapellen sehr aktiv sind). Tägliche Andachten werden ausgearbeitet.

Bereich Mitte:

- Jährliche Jungbläserfreizeit im Januar (zwischen 70 und 80 Teilnehmer pro Jahr); jeweils Planung und Durchführung der vier inhaltlich zusammengehörenden täglichen Andachten zu einem übergreifenden Thema. Das waren z. B. 2009: „Diesen Weg wollen wir gehen – Die Werke der Barmherzigkeit“, 2010: „Engel auf Erden“, 2011: „Leben aus der Bibel – Unterwegs mit Franz von Assisi“, 2012: „Neu sehen – mit Jesus“; Anleitung und Begleitung der Jungbläserausbildung in den Chören vor Ort (geeignete Leute weiterbilden, Vermittlung „guter“ Leute an Instrumentallehrer, Zusammenarbeit mit Musikschulen).
- Planung (inhaltliche, musikalische, pädagogische und theologische Vorbereitung), Anleitung des Mitarbeiterstabes (pro Jungbläsertag 3-5 Mitarbeitende, viele werbende Telefonate) und Durchführung von mehreren Jungbläsertagen mit ca. 200 Teilnehmenden pro Jahr.

Für diese Arbeit unerlässlich ist ein fester Mitarbeiterstab, der zum großen Teil aus Bläserinnen und Bläsern der jeweiligen Auswahlchöre besteht, die zumeist auch selbst Chöre leiten. Zusätzlich bildet jeder Landesposaunenwart fortlaufend Jugendliche aus den Chorleitungslehrgängen zu Mitarbeitern aus. Die Hauptamtlichen sind verantwortlich für Planung, Kalkulation und konzeptionelle Durchführung der Freizeiten sowie für die kontinuierliche Mitarbeiterpflege und –fortbildung.

Zunehmend wichtig für die Werbung von Jungbläserinnen und Jungbläsern ist die Präsenz von Vertretern der Chöre an den Schulen, vor allem an den Grundschulen. Oft besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Nachmittagsbetreuung Jungbläserarbeit durchzuführen, soweit die Schulen vor Ort ein Interesse an der Zusammenarbeit mit örtlichen Gruppen und Vereinen haben. Hier gilt es, Interesse für die kirchliche Bläserarbeit zu wecken und zu fördern. Die Eingliederung von Jungbläsern in den „großen“ Chor stellt die „altgedienten“ Bläser nicht selten vor Herausforderungen. Bei aller Freude über neue Mitglieder ist es nicht immer einfach, auch gelegentlich die musikalischen Interessen der Jüngeren zu berücksichtigen. Entscheidend ist hier die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und auch das nötige Quäntchen Fingerspitzengefühl bei den musikalisch Verantwortlichen. Wichtig erscheint auch, dass man mit der



Einbindung der Jungbläser in den regulären Übungs- und Chordienstbetrieb nicht zu lange wartet, damit die Jungbläsergruppen nicht zu einer Art „Nebenchor“ werden.

Problematisch ist gelegentlich die Erziehung der Jungbläser zu einem gewissen Maß an Verbindlichkeit. Posaunenchorarbeit funktioniert dann nicht, wenn sie als fünftes Rad am Wagen der individuellen Freizeitgestaltung angesehen wird. Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit müssen natürlich von allen Chormitgliedern glaubhaft vorgelebt werden, sonst funktioniert es nicht. Wichtig ist es auch, die Grenzen der eigenen Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort zu erkennen und begabte Bläserinnen und Bläser an weiter qualifizierende Unterrichtsmöglichkeiten zu vermitteln.

Geschäftsstelle:
Die Geschäftsstelle in Treysa ist zumeist erster Anlaufpunkt für Anfragen einzelner Chöre. Noten werden hier bestellt, die Anmeldung und ein Teil der Lehrgangsorganisation läuft über das Sekretariat. Das Sekretariat sorgt für die Fertigstellung und den Versand der Rundschreiben und der anderen Korrespondenz an die Mitgliedschöre.
Frau Steinert ist auch maßgeblich beteiligt an der Organisation und Durchführung von Großveranstaltungen (u. a. Stand des Posaunenwerkes). Sie steht in regelmäßigem Kontakt zu den Landesposaunenwarten, dem Vorsitzenden und der Finanzverwaltung im Kirchenkreisamt Ziegenhain.

(J. Scheer, A. Jahn, M. Lamohr, U. Rebmann)

„Himmelsecho – Bläserklang“ Landesposaunentag in Kassel – 22.09.12

Alle vier Jahre lädt das Posaunenwerk Kurhessen-Waldeck alle Bläserinnen und Bläser unserer Posaunenchöre zur Teilnahme am Landesposaunentag ein. Der Bläsertag vor vier Jahren begann mit einem dezentralen Kurrendeblasen an verschiedenen Plätzen der Rotenburger Innenstadt. Einige Rotenburger fragten damals verwundert: „Was ist denn heute hier los? Davon wussten wir ja gar nichts!“ Das verstand das Team des Posaunenwerkes als unmissverständliche Aufforderung, beim nächsten Mal die Presse- und Informationsarbeit zu intensivieren. Rotenburg 2008 war sehr eindrucksvoll, und doch eine Großveranstaltung „am Rande der Stadt“ – wo doch Posaunenchöre das Evangelium durch ihre Klänge doch eigentlich „mittendrin“ zu Gehör bringen sollten. Protestantismus steht

für Kirche mitten in der Welt und nicht für ein sich selbst genügendes frommes Nischendasein.

Dies alles bedenkend, beschloss der Landesposaunenrat, bei der Vorbereitung und Durchführung des Landesposaunentages 2012 in Kassel neue Wege zu gehen. Mittelpunkt des Posaunentages 2012 sollte die Martinskirche werden.

Die Chöre vor Ort waren Monate vorher durch die regelmäßigen Rundschreiben des Posaunenwerkes informiert worden – auch über die zu erarbeitende Literatur aus dem Bläserheft 2012, die Landesposaunenwarte führten zur Vorbereitung Kreisproben durch, und zum ersten Mal war eine eigene Website geschaltet worden. Unter „www.himmelsecho.de“

konnten alle wichtigen Informationen abgefragt werden. Alle Kirchenkreise waren mit Plakaten versorgt worden, und über den Sprecher der Landeskirche wurde eine Pressemitteilung im Vorfeld der Veranstaltung in die nordhessische Zeitungslandschaft gestreut. Sogar Rundfunk und Fernsehen waren informiert und kurze Vorberichte wurden auf FFH und HR 4 gesendet; am 22. September berichtete die Hessenschau über den Posaunentag.

Der Bläsertag begann am Vorabend mit einem Konzert des Auswahlensembles unseres Werkes in der Martinskirche. Ein Ziel dieses Konzertes war es, auch erweiterte Möglichkeiten für die Posaunenchorarbeit vor Ort aufzuzeigen. Warum perspektivisch nicht auch Saxophone, Klarinetten und Querflöten zum Dienst in unseren Chören einladen und so mehr, vor allem junge Menschen in die kirchliche Bläserarbeit einbinden? Einige Chöre im Südbereich der EKKW musizieren schon geraume Zeit auch in Blasorchesterbesetzung.

Der Sonntag begann mit einem zentralen halbstündigen Begrüßungsblasen auf der Kasseler Rathaustreppe, an dem

rund 300 Bläserinnen und Bläser teilnahmen. Nach den Workshops am späten Vormittag fanden ab 14.30 Uhr an verschiedenen Orten der Innenstadt neun Bläserkonzerte unter dem Motto „Chöre spielen für Chöre“ statt. Allerdings konzentrierten sich die Besucher auf wenige Konzerte, die sehr gut frequentiert waren, während andere gerade einmal von zehn bis zwanzig Menschen besucht wurden. Das war natürlich für die Akteure enttäuschend. So wird man für 2016 überlegen müssen, ob man die gleiche Zahl von Konzerten anbieten wird.

Höhepunkt und Abschluss des Posaunentages war natürlich der Abschlussgottesdienst in der Martinskirche. Die Gegebenheiten in der Martinskirche erwiesen sich als vorteilhaft und relativ schnell gelang es Marshall Lamohr, der den „großen Chor“ leitete, den Klang „zusammenzubinden“. Der „kleine Chor“ wurde von Andreas Jahn und der Chor der Jungbläser von Ulrich Rebmann geleitet.

Auf den ersten Blick enttäuschend waren die Teilnehmerzahlen beim Landesposaunentag 2012. Innerhalb von gut zehn Jahren sind sie von 1000 auf 500 gesunken. Über die Ursachen werden wir in der nächsten Zeit sorgfältig nachzudenken haben. Ich weiß, dass es im Arbeitsleben unserer Tage immer schwieriger wird, sich ganze Tage jenseits von Arbeit und familiären Verpflichtungen und Neigungen frei zu schaufeln. Eine Reihe von Posaunenchören sagen immer wieder: „Wir haben zu Hause so viele Einsätze, da können und wollen wir nicht auch noch einen ganzen Samstag nach Kassel fahren!“ Andere haben wohl auch Schwierigkeiten damit, über den Bereich des eigenen Kirchturms hinauszuschauen und sind sich selbst genug. Das ist schade. Ich denke, dass es gerade in Zeiten kleiner werdender Gemeinden und damit vielfach auch kleiner werdender Chöre wichtiger denn je ist, sich zu vernetzen und sich zu überörtlichen und überregionalen Bläserfesten zu treffen. Da ist die Gelegenheit, sich auszutauschen und miteinander zu erleben, dass Bläserinnen und Bläser eben keine bloßen Nischengruppen sind, die gelegentlich nur mit Mühe ihre Dienste spielen. Von den meisten, die in Kassel waren habe ich gehört: „Das war eine schöne und runde Sache!“ Oder: „Das war der schönste Landesposaunentag aller Zeiten!“ So ein Erlebnis stärkt die Motivation vor Ort. Hoffentlich stärkt es auch die Motivation, in Zukunft noch stärker die Kreisproben zu besuchen und das Bewusstsein, sich als große Bläserfamilie zu verstehen.

Und: Kann man eine Veranstaltung innerhalb unserer Kirche nur als „gelungen“ bezeichnen, wenn die Beteiligung jedes Mal größer ist? Ich denke, nicht. Wir leben in Zeiten, in denen wir in unserer Kirche auf „menschliches Maß“ gebracht werden. Ob ein Landesposaunentag gelungen oder nicht so gelungen ist – das Urteil darüber liegt letztlich bei einem anderen.

Entscheidend ist doch, dass sich regelmäßig eine große Zahl von Bläserinnen und Bläsern mobilisieren lässt und mit Enthusiasmus bei der Sache ist.

Und wenn nach dem 22. September viele Bläser nach Hause gekommen sind und davon erzählen, wie schön es in Kassel gewesen ist. Übrigens: Im Mai oder Juni 2016 wird es auch wieder einen Deutschen Evangelischen Posaunentag geben. Bläserinnen und Bläser treffen sich dann in Dresden.

Jörg Scheer

Aus dem Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker

Der Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Kurhessen Waldeck hat im letzten Jahr zwei Verbandstage mit Fortbildungen durchgeführt, die beide sehr erfolgreich waren. Nach der Mitgliederversammlung, in der der Vorstand entlastet wurde und wir Christian Mellin aus dem Vorstand verabschiedet haben, hat Klaus Brecht neue Zugänge zu chorischem Singen und der Chorleitung vorgestellt. Am 6. Oktober konnte in Korbach Manuel Gera außerordentlich kompetent Anregungen zur Orgelimprovisation im Gottesdienst geben. Auch 2013 wird der Verband an zwei Verbandstagen Fortbildungen für nebenamtliche und hauptamtliche Kirchenmusiker anbieten, die neben der fachlichen Weiterbildung auch wieder Möglichkeiten zum Austausch bieten werden. Am 13. April und am 16. November 2013 widmen wir uns wieder jeweils einmal dem Thema Orgel und Singen. Bitte merken Sie sich diese Termine vor.

Die Vorstandsarbeit ist immer wieder von Überlegungen zur Öffentlichkeitsarbeit, dem Austausch mit dem LKMD Uwe Maibaum zu aktuellen kirchenmusikalischen Themen und nicht zuletzt kontinuierlich von Fragen der Vergütung geprägt. Im Alltag berät der Verband Kolleginnen und Kollegen bei Einzelfragen. Zum neuen Jahr werden wir eine neue Homepage haben und Empfehlungen zur Regelung der Fahrtkosten für nebenamtliche Organisten formulieren.

Bitte überlegen Sie doch, ob nicht Sie oder befreundete Organisten, Chorleiter und Musiker unserer Landeskirche in den Verband eintreten können. Je mehr Mitglieder wir sind, desto stärker kann auch unsere Arbeit sein. Und Schüler bezahlen keinen Beitrag!

Eckhard Manz, Vorsitzender des Verbandes

Aus der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern

Wechsel in der KMF-Leitung
KMD Gunther Martin Göttsche, seit 1. Januar 1992 Leiter der KMF, wird am 1. Februar 2013 in die Freistellungsphase der

Altersteilzeit eintreten und damit nach 21jähriger Tätigkeit seinen aktiven Dienst in Schlüchtern beenden. Göttsche wechselt zu diesem Zeitpunkt nach Jerusalem/Israel, um dort für einen Zeitraum von fünf Jahren als ehrenamtlicher Kantor und Organist der deutschen Erlöserkirche tätig zu sein.

In einem Gottesdienst am Sonntag, dem 27. Januar 2013, um 18.00 Uhr in der Stadtkirche St. Michael Schlüchtern wird er aus seinem Dienst verabschiedet.

Kurspropramm
Das Kursprogramm der KMF wird auch im Jahr 2013 weitergeführt. Die bis zum Dienstantritt eines Nachfolgers/einer Nachfolgerin entstehende Vakanz in der KMF-Leitung wird durch verschiedene Personen überbrückt: Die Hausleitung übernimmt Pfr. Joachim Truss, Schlüchtern; als fachliche Ansprechpartner für die einzelnen Kurse werden im Kursprogramm die jeweiligen Kursleiter genannt. Die Gesamtverantwortung für den Arbeitsbereich KMF liegt bis zur Neubesetzung der Stelle bei LKMD Uwe Maibaum.

Neuer „Kompakt“ - C-Kurs in Schlüchtern
Auf vielfachen Wunsch wird es im März 2013 in der KMF ein neues Kursangebot für Teilnehmer geben, für die der Besuch der traditionellen Zwei-Wochen-Kurse aus familiären oder beruflichen Gründen nicht möglich ist. An die Stelle des bisherigen März-Kurses treten nun zwei „Kompakt-C-Kurse“ zu jeweils acht Tage (vom 1. - 9. März sowie vom 9. - 17. März). Jeder der Kurse ist eine selbständige Einheit; auf jedem Kurs besteht Prüfungsmöglichkeit. Der Besuch beider Kurse hintereinander ist möglich.

Bischofsbesuch in Schlüchtern
Im Rahmen seiner Visitation des Kirchenkreises Schlüchtern besuchte Bischof Prof. Dr. Martin Hein am 20. August die KMF. Im Rahmen einer Diskussion, an der u. a. LKMD Uwe Maibaum, Popularmusik-Kantor Peter Hamburger, Dekan Fritz-Eckhard Schmidt, Propst Bernd Böttner und KR Martin Bartsch als Vorsitzender der Kreissynode teilnahmen, betonte der Bischof die Notwendigkeit einer fundierten Kirchenmusikerausbildung. Darüber hinaus äußerte sich Prof. Dr. Hein zur Diskussion um Stellenkürzungen und -streichungen; die Bezirkskantorenstellen in der EKKW stünden nicht zur Disposition, versicherte der Bischof. Weitere Gesprächsthemen waren die sich ändernde Altersstruktur in der Gesellschaft und die Konsequenzen für die Ausbildung nebenberuflicher Kirchenmusiker.

Am darauffolgenden Tag besuchte der Bischof das Orgelteilemagazin Neuengronau der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck, das seit über einem Jahrzehnt besteht und von der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte verwaltet wird. Dort warten Dutzende von gebrauchen Orgelregistern sowie ausgebaute Orgelteile auf ihre Wiederverwendung. Bischof Hein besuchte zum ersten Mal diese Einrichtung und zeigte sich sehr erfreut über ihre Existenz.

Neues KMF-Instrument ist im Bau
Im Auftrag des Vereines der Freunde und Förderer der KMF baut Roman Stahl, Orgelbauer mit Gesellenbrief und derzeit Student an der Heidelberger Hochschule für Kirchenmusik, an einem tragbaren Continuo-Portativ für die KMF. Das Instrument hat als einziges Register ein Holzgedackt 8`; da der Tonumfang im Bass erst bei c° beginnt, kann es nur zusammen mit einem weiteren Continuo-Instrument (Cello) zusammen eingesetzt werden. Dafür kann es aber von einer einzigen Person getragen werden und findet auf der Rückbank eines normalen PKW Platz. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2013 geplant.

Prüfungen in der KMF und im Posaunenwerk
(November 2011 bis Dezember 2012)

Eignungsnachweis Orgel:
Christian Ewald, Martin Bickel, Philipp Steuber, Martin Janßen, Charlotte Selle, Andreas Friebe

Eignungsnachweis Chorleitung:
Uta Schmidt, Sabine Steinmetz, Sören Abel, Christoph Bechtold, Monteal Smith, Patrizia Olinewitsch, Thomas Müller, Britta Seng, Dirk Wiederrecht, Andreas Rohrbach, Stefan Rummel, Seraphim Schirrmacher, Kirsten Jedicke, Andreas Friebe, Christiane Loseries

Eignungsnachweis Kinderchorleitung:
Annette Kern, Ssonja Mieke, Dirk Wiederrecht, Gisela Hoyer, Gisela Grosche, Cecilia Ataro, Monika Hotte, Barbara Tralle

Teilbereichsprüfung C Orgel:
Markus Ege, Gabriele Hering, Thomas Rasch, Manuel Wunsch, Maximilian Göllner, René Sennhenn, Anna Ziert, Karolina Buras, Johanna Backhaus, Stella Degenhardt, Carla Braun, Johannes Schwietering, Pia Raja Michel, Samira Wischerhoff, Holger Kraus, Eva Runkel

Teilbereichsprüfung C Chor:
Birgit Nering, Viola Sumire Wallbrecht, Uta Schmidt, Timm Siering, Lukas Ziesché, Ekaterina Cohrs

Allgemeine C-Prüfung:
Lisa Portjanow, Tobias Nering, Simon Sander, Anna Schaumlöffel

Teilbereichsprüfung Popularmusik
Marjan Becker, Uwe Stein, Manuel Haim, Simon Rauch, Verena Gardowsky, Markus Wagner-Breidenbach, Susanne George

Eignungsnachweis Bläserchorleitung
Regina Bandlow, Johann Becker, Silvia Brusius, Magnus Ernst, Niels Frank, Lea Fröhlich, Magret Gade, Tatjana Haaß, Katrin Kaiser, Jan-Thorben Kessler, Andrea Kirchner, Lara Masche, Felix Masche, Ingrid Michel, Jonas Riedinger, Cathrin Schulze, Christian Schulze, Sonja Steinert, Marei Tannhäuser, Domink Trier, Moritz Walper, Sebastian Wolf

Wir gratulieren!

Impressum

Herausgeber:

Der Landeskirchenmusikdirektor der
Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Uwe Maibaum, Lutherischer Kirchhof 3, 35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 16 29 33 / Fax: (0 64 21) 16 29 39
E-Mail: lkmd.maibaum@ekkw.de
Web: www.ekkw.de/kirchenmusik

in Verbindung mit:

Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker
Deutschlands – Landesverband Kurhessen-Waldeck
Vorsitzender: Eckard Manz, Mauerstraße 15, 34117 Kassel
Tel. (0561) 287 60 13
E-Mail: info@kmverband.de
Web: www.kmverband.de

Landesverband Evangelischer Chöre von Kurhessen-Waldeck
Vorsitzender: Pfr. Martin Vogel v. Frommannshausen-Schubart
Maßholderweg 1, 37293 Herleshausen
Tel. (05654) 65 96
E-Mail: pfarramt.herleshausen@ekkw.de

Posaunenwerk der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Vorsitzender: Pfarrer Jörg Scheer
Friedlos, Am Leimacker 4, 36251 Ludwigsau
Tel.: (0 66 21) 75 88 9 / Fax: (0 66 21) 96 64 19
E.Mail: vorsitz.pw@ekkw.de

Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte Schlüchtern
Leitung: N.N., Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern
Tel: (0 66 61) 74 78 0 / Fax: (0 66 61) 74 78 19
E-Mail: direktor.kmf@ekkw.de

Redaktion, Layout/DTP:
BZK Christian Mellin
Eichsfeld 50 a, 36037 Fulda
Tel.: (0 661) 901 36 48 / Fax: (0 661) 901 36 46
E-Mail: bzk@evang-kirche-fulda.de

Die Institutionen und Verbände sind für die von ihnen verfassten Beiträge verantwortlich.

Druck: ??
Erscheinungsweise: 1 - 2 mal jährlich
Auflage: 2.000 Exemplare